Halle und Umgegend.

Halle, 14. Januar.

— [Einkommensteuer-Veranlagung.] Bei dem Vorstande der hiesigen Einkommensteuer-Veranlagungsbehörde gehen sehr häufig die Einkommensteuer betreffende Schreiben seltens des Publikums ein, deren Adresse auch den Namen des Vorsitzenden enthält. Nicht selten werden ihm solche Briefe sogar in seine Privatwohnung gesandt, während sich das Amtslokal der Veranlagungskommission bekanntermaßen Friedrichstraße 51, 1 Tr., Kreiskassengebäude, befindet. Zur Vermeidung von Weiterungen und Verzögerungen, welche mit der Bezeichnung des Namens in den Adressen unter Umständen verbunden sind, wird dringend geraten, solche die staatliche Einkommen- und Ergänzungssteuer betreffende Schreiben unter Weglassung jeder Namensbezeichnung stets nur mit folgender Adresse zu versehen: „An den Herrn Vorsitzenden der Veranlagungskommission in Halle a. S., Friedrichstraße 51."

— [Kirchengemeinde St. Georgen.] Im verflossenen Jahre wurde bei den Ergänzungswahlen an Stelle des langjährigen Mitgliedes unserer Gemeindeorgane, des Herrn Pfaul, der Kaufmann Loose gewählt. In die Gemeindevertretung ist durch den Eintritt des Herrn Loose in den Kirchenrat der Herr Dr. med. Frick eingetreten, an Stelle des verzogenen Herrn Helmemann der Herr Kaufmann Bretschneider. Die übrigen Herren sind wiedergewählt. Der Wechsel in einer der beiden Hilfspredigerstellen fällt mit dem Jahreswechsel fast zusammen. An Stelle des früheren Hilfspredigers Lichtenstein wird ein Hilfsprediger in kurzem bei der Behörde zur Bestätigung vorgeschlagen werden. — Sonstige Veränderungen sind nicht geschehen. Die Verhältnisse der Kirchenkasse sind geordnet, die regelmäßigen Bedürfnisse können von den vorhandenen Mitteln befriedigt werden. Die Gehaltsverhältnisse der Geistlichen und Beamten der Kirche werden durch den Parochial-Verband geregelt. — Die Kasse balanzierte mit ca. 15,000 M. in Einnahme und Ausgabe. Die Tageskasse führt der Kassensistent Herr Küster Weise, Rendant ist Herr Fabrikbesitzer Winzer. Die der Kirche gehörigen Geldwerte sind sämtlich in der Landschaftsbank deponiert. Dem Bau einer Sukkursalkirche wird in kurzem, sobald die betreffenden Vorbedingungen erledigt sind, nähergetreten werden. Uebertritte zur evangelischen Kirche fanden statt durch Konfirmation zwei, durch vorherige Erklärung sechs.

— [Domgemeinde.] Die Diakonissin Schwester Amalie Loofs mußte am 1. Oktober v. J. aus gesundheitlichen Rücksichten ihr Amt niederlegen, nachdem sie 10 Jahre hindurch mit großer Umsicht unter den Armen und Kranken der Gemeinde gearbeitet; sie hofft, auch fernerhin wenigstens die Leitung der älteren Abteilung des Jungfrauenvereins in der Hand behalten zu können. Vom 1. Oktober bis 1. Januar d. J. ist die Johanniterschwester Minna Köhler für sie eingetreten. Die Diakonissenanstalt hat gekündigt, der Gemeinde eine Schwester zu überlassen.

— [Reichardt-Denkmal.] Die Kommission für die Erneuerung des Denkmals für den Komponisten Joh. Fr. Reichardt legt jetzt die Schlußrechnung. Durch Sammlung sind eingenommen 1172,81 M., Ausgaben für das Denkmal und das Reichardt-Konzert sind 1513,47 M., so daß ein Fehlbetrag von 340,66 M. entstanden ist, welcher von der Kommission vorgeschossen wurde.

— [Blindenlehrer-Kongreß.] In der Zeit vom 2. bis 6. August d. J. wird hier in Halle der XI. Blindenlehrer-Kongreß tagen. Zu der Versammlung werden Leiter und Lehrer der Blinden-Institute, Freunde und Gönner der Blindenbildungsbestrebungen nicht nur aus deutschen Gauen, sondern auch aus dem Auslande der alten Salzstadt zueilen. Die mannigfachsten Seiten des großen Gebietes der Erziehung und des Unterrichts in Gestalt von Kongressen hat Halle schon kennen gelernt. Diesmal sind es heilpädagogische Bestrebungen, die durch gemeinsame Arbeit gefördert werden sollen. Da werden Fragen zur Erörterung stehen, die die wissenschaftliche Begründung der Blindenpädagogik bezwecken, da wird Klarheit über unterrichtliche Methoden gesucht werden und mit an erster Stelle stehen Themen, die das schwere Gebiet der „Blindenfürsorge" betreffen. — Eine so vielseitige Arbeit — auch eine Ausstellung von Lehrmitteln des Blinden-Unterrichts ist mit dem Kongreß verbunden, — erfordert eine gründliche Vorbereitung. Darum hat auch schon vor einigen Tagen im Hotel „Stadt Hamburg" in Halle die erste Sitzung des vorbereitenden Ausschusses stattgefunden. Den Vorsitz des Ausschusses führt Herr Landesrat und Geh. Regierungsrat Schede aus Merseburg, Geschäftsführer ist Herr Blindenanstaltsdirektor Miey-Halle. Das Amt eines Beisitzers haben übernommen die Herren: Stadtschulrat Brendel, als Vertreter der Stadt Halle, Provinzial-Schulrat und Geh. Regierungsrat Friese-Magdeburg, Geh. Medizinalrat Professor Dr. Schmid-Klimpler, Geh. Regierungsrat Professor Dr. Dittenberger, Kommerzienrat Steckner-Halle. Ferner gehören dem Ausschusse an das gesamte Lehrerkollegium der hiesigen Friedrich Wilhelms-Provinzial-Blindenanstalt, der Direktor der Königlichen Blindenanstalt zu Steglitz bei Berlin und der Rektor der schlesischen Blindenanstalt zu Breslau.

— [Von der Hallorenfahrt.] Die Abordnung der Salzwirker-Brüderschaft im Tal zu Halle ist aus Berlin nach hier zurückgekehrt und hat dem Regierenden Vorstand Bericht über ihre Mission erstattet. Darnach ist der Empfang am Kaiserlichen Hofe ein sehr freundlicher gewesen; die Herrschaften erinnerten sich gern der im September v. J. in Halle verlebten Stunden. Die kaiserlichen Prinzen, namentlich die jüngeren, zeigten sich recht erfreut über die ihnen zum Geschenk gemachte Hallesche Schlackwurst. Sehr aufgeräumt zeigte sich Prinz Heinrich von Preußen, er erkundigte sich nach allem Möglichen, namentlich wie es in Halle sonst bestellt ist und noch den Familienverhältnissen der Halloren. Zum Schluß der Unterredung ersuchte er die Deputierten, ihre Familien und den Hallenschen Marineverein von ihm zu grüßen. Der Kronprinz ließ sich in Potsdam sprechen. Prinz Eitel Friedrich gedachte bei der Vorstellung der Deputation der in Halle verlebten Stunden. Der Reichskanzler Graf Bülow erinnerte sich im Gespräch mit den Halloren seiner in Halle verlebten Studienzeit. So erkundigte er sich, ob die alte Studentenkneipe „Die goldene Egge" noch bestehe, ob es noch das Getränk „Broihan mit Musike" gibt, ob die Halloren-Badeanstalten noch bestehen u. dergl. mehr. Noch sei erwähnt, daß die Abordnung auch Zulaß hatte zum Zeughaus am Neujahrstage, als die große Paroleausgabe im Lichthof stattfand und der Kaiser die Ansprache an die Generale hielt.

— [Benutzung der Speisewagen für jeden Reisenden.] Eine vollständige Gleichberechtigung der Fahrgäste der verschiedenen Klassen in der Benutzung der Speisewagen spricht ein Aushang aus, den der Eisenbahnminister jetzt angeordnet hat. Der Zutritt zum Speisewagen, heißt es darin, steht jedem Reisenden frei, der sich im Besitze eines für den Zug gültigen Fahrtausweises befindet. Der Aufenthalt darin ist nur zur Einnahme von Speisen und Getränken gestattet. Das Rauchen ist nur in dem für Raucher bestimmten Raum gestattet, während der gemeinsamen Mahlzeiten aber auch in diesem untersagt.

— [Versteuerung der Pacht- und Mietverträge.] Die während des Kalenderjahres 1903 in Geltung gewesenen stempelpflichtigen Pacht- und Miet-Verträge müssen bis zum Ablauf des Monats Januar 1904 versteuert werden. Die Versteuerung geschieht mittels Pacht- oder Miet-Verzeichnisses; Formulare zu solchen Verzeichnissen sind bei den Aemtern der Steuerverwaltung und den Stempelvertellern unentgeltlich zu haben, diese Formulare enthalten die näheren Vorschriften über Versteuerung der genannten Verträge.

— [Privatbeamtenversicherung.] Dem Ortsausschuß für die Herbeiführung der Zwangsversicherung für Privatbeamte gehört ferner noch an der Deutsche Werkmeister-Verband, Ortsverein Halle, vertreten durch Herrn Meyer.

— [Die Schmiede-Innung] nahm in ihrer Quartalsversammlung zunächst einen Lehrling auf und sprach einen Ausgelernten zum Gesellen los. Die Jahresrechnung, mit einem befriedigenden Bestande abschließend, wurde gelegt und der Haushaltsplan für 1904 auf 1190 Mk. festgesetzt. Die nach dem Turnus ausscheidenden Herren Krahmer, Jänicke und Schubert wurden in den Vorstand wiedergewählt. In den Innungsausschuß wurden deputiert die Herren Schatz, Knauth, Becker, Beige und Schröter, in das Innungs-Schiedsgericht die Herren Schatz und Knauth, als deren Stellvertreter die Herren Schröter und Beige. Am 6. Februar soll im „Wintergarten" eine Festlichkeit stattfinden.

— [Vortrag.] Am Sonntag, den 17. Jan., abends 8¼ Uhr wird Herr Pastor Hobbing im großen Saal des Stadtmissionshauses, Weidenplan 4, einen Vortrag halten über das Thema: „Der Zutritt zu Gott."

— [Stadttheater.] Für die Vorstellung „Wilhelm Tell" gelangen Schülerkarten an der Abendkasse zur Ausgabe; die Titelrolle spielt Herr Götz. Am Sonnabend, nachmittags 3½ Uhr, gelangt zum letzten Male das Kindermärchen „Prinz Uebermut" zur Aufführung und zwar zu den kleinen (1 M. Parquett). Abends 7½ Uhr findet eine Aufführung von „Mignon" statt, in der die Königl. Hofopernsängerin Frl. Nelly Brodmann vom Hoftheater in Wiesbaden die Partie der „Mignon" singt. Zur Vorbereitung: „Reselmanns Rheinfahrt" (Novität), ferner „Emilia Galotti", „Judith und Holofernes" und Max Halbes Drama „Der Strom".

— [Neues Theater.] Am Freitag wird der Schwank „Platz den Frauen" wiederholt. Am Sonnabend geht nochmals das Lustspiel „Nur kein Leutnant" in Szene; daran schließt sich eine Wiederholung des Schwankes: „Aus einer kleinen Garnison." Die nächste Volksvorstellung zu Einheitspreisen von 60, 40, 20 Pfg. bringt am Montag Nachmittag wieder ein Werk Hermann Sudermanns und zwar das sinnfällige Trauerspiel „Sodoms Ende." — Als nächste Novität wird ein dreiaktiges Lustspiel: „Der blaue Montag" vorbereitet, dessen Verfasser der bekannte Lustspieldichter Hugo Lubliner und der Kgl. Bayer. Hofschauspieler Konrad Dreher sind.

— [Der „rauchlose Abend",] den die Direktion des Walhalla-theaters anläßlich des gestrigen Gastspieles der Mdm. Saharet veranstaltet hatte, sah ein vollbesetztes Haus, zu dem alle Gesellschaftskreise ein verschiedenes Kontingent von Besuchern stellten. Nicht nur seitens der Damen, sondern auch der Herren wurde es äußerst angenehm empfunden, daß man den vorzüglichen Darbietungen folgen konnte, ohne von Zigarrendunst, wie er ja nun einmal in Varietés unvermeidlich ist, belästigt zu werden. Auch auf die Künstler, insbesondere die Sänger und Humoristen, übte die reinere Atmosphäre einen erfrischlich wohltuenden Einfluß aus, sodaß es sich vielleicht empfehlen dürfte, in jeden Spielplan einen sogenannten „rauchlosen Abend" aufzunehmen. Auf den Besuch des Familienpublikums würde diese Einrichtung sicherlich fördernd wirken. Der Direktion des Walhallatheaters sind übrigens von Mad. Saharet eine große Anzahl prachtvoll kolorierter Postkarten zur Verfügung gestellt worden, welche das Bildnis der australischen Schönheit und berühmten Tänzerin in den verschiedensten Ausführungen tragen. Diese Karten werden am heutigen Donnerstag-Abend an die Theaterbesucher des I. Ranges und Parterres zur Gratisverteilung gelangen. Am Freitag, den 15. d. M. schließt der diesmalige großartige Spielabschnitt und damit findet auch das unwiderruflich letzte Gastspiel v. Mad. Saharet statt.

— [Besitzwechsel.] Herr Hermann Witt, Maschinenfabrik, Halle, hat das Fabrikgrundstück der F. Pampeschen Konkursmasse käuflich erworben.

— [Hallischer Wochenmarkt am 14. Januar.] Butter pro Stück (½ Pfd.) 53—65 Pfg., Eier pro Mandel 1,30—1,50 M., Hühner, alte, pro Stück 1,50—2,40 M., Hähne, pro Stück 1,50—2,50 M., Tauben, junge, pro Stück 50—60 Pfg., Gänse pro Stück 4—6,50 M., Enten pro Stück 2,20—3,30 M., Hasen pro Stück 2,75—3,50 M., pro Keulen 1,10—1,30 M., pro Rücken 1,30—1,70 M., pro Läufchen 40—50 Pfg., Kaninchen pro Stück 0,90—1,20 M., Fasanenhähne pro Stück 3—3,50 M., Fasanenhühner pro Stück 1,60—2,25 M., Aepfel pro Korb 2,25—3,50 M., pro Mandel 0,40—1,20 M., Kartoffeln pro Zentner 2,50—3 M., 5 Liter 38—35 Pfg., Sellerie pro Stück 5—8 Pfg., Rotkohl pro Stück 8—25 Pfg., Weißkohl pro Stück 8—20 Pfg., Grünkohl pro Staude 5—8 Pfg., Wirsingkohl pro Stück 7—12 Pfg., Blumenkohl pro Stück 20—50 Pfg., Mohrrüben pro Mandel 10—15 Pfg., Kohlrüben pro Stück 5—15 Pfg., Zwiebeln pro Liter 8—10 Pfg., Kohlrabi pro Mandel 20—30 Pfg.

— [Kleine Diebinnen.] In einem Laden am Hallmarkt erschienen dieser Tage mehrere Schulmädchen und entnahmen der Ladenkasse, da niemand anwesend war, einen ansehnlichen Betrag. Als die Verkäuferin erschien, kauften die Mädchen eine Kleinigkeit und verschwanden. Erst jetzt wurde die Verkäuferin gewahr, daß sie bestohlen worden war. Zufälligerweise bemerkte sie einige Zeit darauf dieselben Mädchen auf dem Hallmarkte; es gelang ihr, dieselben zu ergreifen und ihre Personalien festzustellen.

— [Schornsteinbrand.] Gestern vormittag 11 Uhr wurde die Feuerwehr zur Beseitigung eines Schornsteinbrandes nach Rathausstraße 16 gerufen.

Vereins-Nachrichten.

— [Der Bürgerverein für städt. Interessen] hält am Freitag, den 15. Jan. c., abends 8½ Uhr im „Ratskeller" eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung steht eine Besprechung über die Unzweckmäßigkeit der geplanten Wege zu den neuen Brücken in den Pulverweiden, wozu Herr Stadtverordneter Greßler sprechen wird. Herr Direktor Dr. Brandes behandelt das Thema „Ist es vorteilhaft, daß die Stadt das von ihr selbst verbrauchte Wasser bezahlt?" Ueber die Errichtung einer städt. Lesehalle spricht Herr Oberlehrer Nienau. Zum Schluß wird die Versammlung sich mit Stadtverordnetenvorlagen beschäftigen.

— [Der Kommunale Verein Halle-Ost] hält seine Generalversammlung am Donnerstag, den 14. Jan., in „Schäffers Restaurant Schlachthof", 8½ Uhr abends, ab. Die Tagesordnung umfaßt: Mitteilungen der gepflogenen Verhandlungen. Erstattung des Jahresberichtes für 1903. Entlastung des Vorstandes und Rechnungslegung. Mitteilung über Aufnahme neuer Mitglieder. Vorstandswahl. Stellungnahme zum Festprogramm. Verschiedenes.

— [Der Zweigverein des Evangelischen Bundes Halle-Nord] veranstaltet aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers und zugleich zur Feier seines zehnjährigen Bestehens am Sonntag, den 24. Januar, einen Familienabend in der „Saalschloßbrauerei". Herr Superintendent Seidenstücker hat den Festvortrag übernommen und wird darin das Thema „Die Bedeutung der Reformation für die Hohenzollern und ihr Volk" behandeln; weiter wird Herr Baumeister Wolff eine Ansprache halten und Herr Pastor Kunitz, welcher den Zweigverein seit dessen Gründung leitet, den Festbericht geben. Ein Doppelquartett des Hallenschen Orchester-Musikvereins unter Leitung des Herrn Musikdirektors Hopfer hat seine Mitwirkung zugesagt. Zur weiteren Ausschmückung der Feier hat sich auf Anregung des Herrn Mittelschullehrers Heilmuth ein gemischter Chor gebildet; neben Chorliedern werden auch Sologesänge vorgetragen werden. Zur Aufführung kommt das Volksstück „Die Salzburger". Programme à 15 Pfg. berechtigen zur Teilnahme an der Feier. Der Vorstand hofft, daß die zahlreichen Mitglieder und Freunde des Zweigvereins auch diesem Familienabend ihr reges Interesse zuwenden.

— [Im Volksbildungsverein] findet am nächsten Vereinsabend, Sonnabend, den 16. d. Mts, abends 8½ Uhr im Vereinshause, Mauerstraße, ein Physikalischer Vortrag über „die Wärme" statt, dem sich nach Erledigung geschäftlicher Mitteilungen Lektionsstunden, vorgetragen von Vereinsmitgliedern, anschließen sollen. Wie immer sind auch an diesem Abende Gäste willkommen. Die Bibliothek ist für die Mitglieder gleichzeitig geöffnet.

— [Der Verband deutscher Kriegsveteranen zu Halle und Umgegend] hält am kommenden Sonntag nachmittag 3½ Uhr in seinem Vereinslokal, Borcks Gasthaus (Kurze Gasse 1) seine Hauptversammlung ab. Jahresbericht für 1903, Kassenlegung und Bericht des Kassenprüfers, Aufnahme neuer Mitglieder, Mitteilungen und Sonstiges stehen auf der Tagesordnung. Von abends 7 Uhr ab wird der Verband mit seinen Familienangehörigen und geladenen Gästen wie alljährlich die Feier der Kaiserproklamation von Versailles begehen, gleichzeitig als Vorfeier zu Kaisers Geburtstag. Ansprachen, Liedervorträge, Deklamationen rc. werden den Abend ausfüllen. Ehemalige Kriegsteilnehmer sind als Gäste willkommen.

— [Der hiesige Zweigverein des Verbandes deutscher Militär-Anwärter und -Invaliden] hält seine Hauptversammlung am Sonnabend, den 16. d. M., abends 8½ Uhr im „Schultheiß"-Restaurant, Poststraße, ab. Militäranwärter usw. haben Zutritt. Auf der Tagesordnung stehen Rechnungslegung, Vorstandswahl und Geschäftsbericht.

— [Männer-Diskussionsabend] findet morgen, den 15. Januar, abends 8½ Uhr in der „Aktienbrauerei" statt. Das Thema lautet: „Die Bibel und der moderne Mensch." Die Diskussion wird streng sachlich von energisch volksfreundlichem Standpunkt geführt.

Hallischer Lehrerverein.

Als Einleitung zu seinen morgen beginnenden Vorlesungen über „Kants Philosophie" behandelte Herr Privatdozent Dr. Schwarz in seinem Vortrage am Dienstag abend das Thema: „Was können wir aus der Geschichte der Philosophie für unsere Weltanschauung lernen?" Dazu wir aus der Geschichte der Philosophie für unsere Weltanschauung lernen können — so führte der Vortragende aus — folgt daraus, daß jene mehr als andere Wissenschaften der Schauplatz ringender Weltanschauungen ist. Was wir nun lernen, ist einmal begriffliche Bildung, d. i. Vertiefung unseres Begriffsverständnisses, Erweiterung unserer Begriffserkenntnis und dadurch Stärkung unserer begrifflichen Kraft — dann aber auch Geistesklärung, d. i. eine gesteigerte Fähigkeit zur Selbstkritik, Abstreifung unserer Intoleranz gegen fremden Standpunkt, Korrektur und Ergänzung unserer Einseitigkeit durch die geistigen Errungenschaften des Menschengeschlechts. Dieser ersteren Faktoren bedürfen wir; denn Weltanschauung ist keine bloße Anschauung, die von selbst kommt, sondern begriffliche Verarbeitung grundlegender Lebensanschauungen. Aber auch der letzteren der genannten Faktoren können wir nicht entbehren, weil Weltanschauung die Art ist, wie wir das Verhältnis von Gott, Ich und Umwelt begrifflich fassen und sittlich gestalten, gerade in diesen Fragen aber durch das subjektive Gefühlsleben die ruhige Begründung und Selbstbesinnung am meisten leidet. Endlich lernen wir aus der Geschichte der Philosophie in inhaltlicher Beziehung. Doch muß man sich hier hüten, zu verallgemeinern. Man muß vielmehr den Kampf der streitenden Meinungen im einzelnen studieren. Von diesem Kampfe gab der Redner Beispiele aus dem Gegensatze der idealistischen und der realistischen Geistesströmung und zeigte, wie jene diese noch immer überwunden hat.

Die Vorlesungen über „Kants Philosophie" finden jeden Freitag, nachmittags von 5½ bis 7 Uhr, im Zeichensaale der Mädchen-Mittelschule, Gr. Steinstraße, statt. Meldungen werden bis zum Beginn noch angenommen.

4. populär wissenschaftlicher Vortrag im Gemeindehause St. Georgen.

„Bilder aus dem Eichsfelde", genauer Bilder aus der Geschichte des evangelischen Eichsfeldes, entrollte der 4. populärwissenschaftliche Vortrag im Gemeindehause zu St. Georgen, den am vergangenen Donnerstag Herr Pastor Keller aus Heiligenstadt hielt. Das Eichsfeld ist, so führte der Vortragende aus, ein schönes Land, in dem fruchtbare Aecker und grüne Wälder mitelnander abwechseln. In unserer Provinz ist es der einzige Landstrich mit vorwiegend katholischer Bevölkerung. Doch auch hier gibt es Gebiete, die seit Jahrhunderten evangelisch gewesen sind. Die Geschichte dieser Gebiete ist eine Geschichte vielfacher Leiden. Vor und zu der Zeit der Reformation waren die Erzbischöfe die Landesherren. Von allen Seiten zogen evangelische Prediger bei der Reformation ins Eichsfeld hinein, wo sie einen vorbereiteten Boden fanden. Hervorzuheben ist hier die Wirksamkeit eines gewissen Pfeiffer von Mühlhausen, eines früheren Mönches. Ritter- und Adelsgeschlechter, unter ihnen die von Hanstein, von Wintzingerode und von Westernhagen, machten sich um die Reformation verdient. Erzbischof Albrecht als Landesherr trat aus politischer Klugheit dem nicht entgegen. So kam es, daß im Jahre 1542 nur noch drei Dörfer bei Heiligenstadt rein katholisch waren. Albrechts Nachfolger Sebastian war als ein milder Mann gewählt worden; allein bald zeigte es sich, daß man sich in ihm gründlich hatte. Nachdem die Schlacht bei Mühlberg geschlagen war, gebot er den Herren von Hanstein, die evangelischen Prädikanten zu entlassen. Jene schwiegen zuerst und weigerten sich dann. Der wieder geänderten politischen Verhältnisse halber konnte Sebastian mit Gewalt nicht vorgehen. Der nächstfolgende Erzbischof Daniel, harten und klugen Geistes, war zunächst darauf bedacht, die politische Macht seiner Beamten zu stärken. Ein zehnjähriger Friede war nur die Ruhe vor dem Sturm. Nachdem er sich Jesuiten herbeigerufen und ihnen 1561 in Mainz ein Kolleg gebaut hatte, besetzte er alle wichtigen Stellen mit Katholiken. Schließlich ging er mit Truppenmacht gegen Heiligenstadt vor und verlangte kurz und bündig von den Mitgliedern des Rates, daß sie sich allen seinen Anordnungen fügen sollten. In Dudenstadt trat er ähnlich auf, nur mit der scheinbar toleranten Versicherung, er wolle keinen in seinem Gewissen zwingen. Nach zweimonatlichem Aufenthalt zog er ab, ließ indessen in seinem Sinne geeignete Persönlichkeiten zurück. Sofort nach Daniels Abzug waren die vertriebenen evangelischen Geistlichen zurückgekehrt, es wurde wieder evangelischer Gottesdienst gehalten. Da griffen die erzbischöflichen Organe rücksichtslos durch. Kein Evangelischer sollte nach seinem Tode in geweihter Erde ruhen, und auch schon für die Lebenszeit suchte man die Bekenner des evangelischen Glaubens wirtschaftlich zu ruinieren. Wiederum war es die Ritterschaft, die in der Not fest zusammenstand. Sie richteten von Wordis eine Beschwerdeschrift an den Erzbischof und forderte freie Religionsübung. Jener berief sich auf das Recht des Landesherrn, der für die Religion seiner Untertanen maßgebend sei. Auch die Vorstellungen der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19040114030/fragment/page=0001

benachbarten Fürsten blieben erfolglos. Daß trotzdem noch am Anfang des 17. Jahrhunderts die Reformation in diesen Gebieten siegreich war, ist allein das Verdienst der Herren von Hanstein. Es folgten die schlimmen Zeiten des dreißigjährigen Krieges. In der Stille bewahrte eine kleine Schar treu das neue Bekenntnis. Ihr kam das Vorgehen des schwedischen Generals Torstenson zu Hilfe, das alle katholischen Geistlichen zu vertreiben drohte, wenn noch einem Evangelischen Gewalt geschähe. Der Friedensschluß von Münster bestimmte endlich, daß der Zustand vom 1. Januar 1621 maßgebend sein solle, wonach die von Hansteinschen sowie eine kleine Zahl der Winklingeröder Dörfer evangelisch waren. Eine neue Zeit begann, als das Eichsfeld unter preußische Herrschaft kam. Aus kleinen Anfängen ist die evangelische Gemeinde in Heiligenstadt erwachsen, die am 6. Januar d. J. ihr 100jähriges Bestehen feiern konnte. Nur 5600 Evangelische befinden sich gegenwärtig unter den 150,000 Einwohnern des Eichsfeldes. Der Vortragende wies zum Schluß besonders noch auf die tatkräftige Hilfe des Gustav Adolfvereins für die Evangelischen auf dem Eichsfelde hin.

Gerichtsverhandlungen.

Schwurgericht zu Halle.

Halle, 13. Jan.

Die Verhandlung gegen den wegen Totschlags angeklagten Maurer Theodor Richard Schollbach aus Gräfenhainchen wird fortgesetzt und mit der Beweisaufnahme begonnen.

Herr Kreisarzt Dr. Herrmann aus Bitterfeld gab als Sachverständiger sein Gutachten über den Obduktionsbefund der Leiche des erschossenen Gemeinde-Vorstehers Beudtmann ab. Der Verstorbene hatte am linken Oberarm und in der linken Weichengegend Verletzungen, die von eingedrungenen Schrotkörnern herrührten. Nach den Schußöffnungen sind ungefähr 20 Schrotkörner eingedrungen; auch die innere Spitze der Bauchwand zeigte solche Oeffnungen. Aus durchbohrten Blutgefäßen sei Blut in die Bauchhöhle gedrungen. Durch die eingedrungenen Schrotkörner sei der Darm durchlöchert worden und dessen Inhalt in die Bauchhöhle gedrungen. Als Todesursache habe sich innere Verblutung erkennen lassen. Eine aus einem Teschin herrührende Kugel sei in der Leiche nicht gefunden. Diesem Gutachten schloß sich daßenige des Arztes Dr. Schreber an. Herr Sanitätsrat Dr. Körner aus Oranienbaum als Zeuge und Sachverständiger bekundete, er sei am Abend des 30. August in Beudtmanns Behausung gerufen worden zur Hilfeleistung. In der linken Bauchseite habe er die von einem Schrotschuß herrührenden Verletzungen bemerkt, aber wegen des schlimmen Zustandes Beudtmanns eine nähere Untersuchung nicht vornehmen können. Der Verletzte sei bei vollem Bewußtsein gewesen, habe über große Schmerzen gehabt. Auch der linke Ellbogen sei von dem Schuß getroffen worden. Auf Befragen habe Herr Beudtmann gesagt: Es waren Wilddiebe, gekannt habe er sie nicht einen hätte er beinahe gefaßt, da sei ein zweiter gekommen, der habe auf 6 bis 8 Schritt von ihm entfernt einen Schuß abgegeben. Ueber des Wilddiebes Kleidung habe Beudtmann nichts angegeben. Wegen großer Schmerzen habe er gebeten, man möge nicht weiter in ihn dringen. Nachts gegen 1 Uhr ist er gestorben. Professor Dr. med. Aschaffenburg hier hatte sich über den Geisteszustand des Arbeiters Eduard Lennig, des Komplizen Schollbachs, gutachtlich zu äußern. Der Sachverständige erklärte: Lennig wurde wegen Epilepsie im Jahre 1889 vom Militär entlassen. (L. ist jetzt 36½ Jahre alt.) Symptome jenes Leidens seien nachher wieder bei ihm aufgetreten mit Schwindelanfällen und Krämpfen im hiesigen Gerichtsgefängnis, in das er nach seiner letzten, am 1. Oktober v. J. erfolgten Verhaftung gebracht worden. Im Jahre 1896 war Lennig vom hiesigen Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurteilt, dann aber als geisteskrank befunden und zunächst nach Moabit, die Abteilung für Geisteskranke zur Untersuchung gebracht worden und von da zu gleichem Zwecke in die Anstalt zu Herzberge. Das Schwurgericht vom Juni 1896 hatte als erwiesen erachtet, daß Lennig am 10. November 1895 in Goltewitz bei Gräfenhainchen den Zigarrenhändler, früheren Webermeister Mathias aus Oranienbaum ermordet habe. Aus der Heilanstalt hatte Lennig Gelegenheit zur Entweichung gefunden und sich dann als Wilddieb in den Wäldern der Gräfenhainchen Gegend umhergetrieben, auch gemeinschaftlich mit anderen die Wilddieberei betrieben, ohne daß es gelungen war, seiner habhaft zu werden. Von 1896 ab, so sagte der Sachverständige, sei Lennig ärztlich behandelt worden bis zum Jahre 1902, wo ihm die Entweichung gelang, und er ¾ Jahr in der Freiheit zubrachte bis zum Oktober 1903. Es sei festgestellt, daß er an einem schweren Herzfehler litt. Auf die Vergangenheit habe er sich nicht besinnen können. Sein jetziger Zustand habe schon seit Jahren bestanden, sei aber zuletzt etwas milder geworden. Die seine Angaben Glauben verdienten, sei schwerig zu sagen. Die Bekundungen über ihn in Betracht kommenden Vorgänge hätten sich jedoch mit den Tatsachen übereinstimmend erwiesen. „Meine Ansicht ist die" — so erklärte der Sachverständige —, „ich habe Lennig geglaubt; aber absolute Glaubwürdigkeit kann ich nicht behaupten. Auf die Glaubwürdigkeit Lennigs kann jedoch geschlossen werden, wenn seine Angaben mit objektiven Momenten nicht in Widerspruch stehen." Vom Vorsitzenden wurde erwähnt, Lennig habe gesagt: er habe einen Schuß aus dem Teschin auf Beudtmann abgegeben als Schreckschuß; aber der andere, nämlich Schollbach, habe den Hauptschuß mit dem Gewehr abgegeben. Das Gutachten des Sachverständigen schloß mit dem Bekunden: In der Freiheit benimmt sich Lennig als vernünftiger Mensch; in der Haft aber tritt wieder seine Krankheit auf." Nebenbei wurde erwähnt, daß Lennig jetzt so hinfällig ist, daß er weder vernehmungs- noch transportfähig sei. Büchsenmacher Tornau erklärte als Sachverständiger, der Schuß aus Schollbachs Gewehr mit einer Schrotladung (3 Satz von je 7 Körnern) sei aus einer Entfernung von 6 bis 8, höchstens 10 Schritt auf Beudtmann abgegeben. Aus den Zeugenaussagen ergab sich, daß Beudtmann von den Jagdpächtern zur Fahndung auf Wilddiebe in Anspruch genommen war. Am Abend des 30. Aug. hatte er sich, nur mit einem Stock und einem Fernrohr versehen, zu jenem Zwecke in den Wald begeben. Ein Arbeiter Strensch hatte drei Schüsse gehört, erst einen vollen Gewehrschuß, dann einen schwächeren Schuß, wie aus einem Teschin, und dann wieder einen scharfen Gewehrschuß. Nach dem ersten Schuß hat der Zeuge den Ruf: „Halt, halt, Lump" gehört, nach dem dritten Schuß aber den Weheruf: „O je, o je" oder „O weh, o weh." Der Arbeiter Apelt war dem Gemeindevorsteher Beudtmann auf dem Wege nach Zichtewitz begegnet, hatte den ächzenden und stöhnenden, hin- und hertaumelnden Mann umgefaßt und ihn nach Hause geführt, wobei Herr Beudtmann sagte: „Bin von Wilddieben geschossen." Die Begegnung hat gegen 7 Uhr stattgefunden. Beudtmann ist von großer starker Figur gewesen und im Alter von 60 Jahren. Bei der gerichtlichen Vernehmung hat Lennig bekundet, er habe damals nur ein Teschin gehabt; Schollbach habe ihm einmal sein Gewehr gegeben, er habe es aber an Schollbach zurückgegeben. Schollbach habe am Abend, als sie noch auf einen Rehbock lauerten, auf einmal gesagt: „Da steht einer, ein Mann, aber der schadet uns nichts, dem schießen wir das Wild vor der Nase weg." Lennig habe dann nach seiner Angabe das Teschin abgeschossen und Schollbach mit seinem Gewehr einen Schrotschuß. Dann sei Schollbach fortgelaufen. Bei Gegenüberstellung der Beiden hatte Lennig gesagt: „Geschossen habe ich; ob ich getroffen, weiß ich nicht. Wenn eine Teschinkugel getroffen, so bin ich es gewesen; aber Schollbach hat den Schrotschuß abgegeben." Darauf hatte Schollbach zu Lennig „Schuft" gesagt. Diese Angabe bestritt der Angeklagte. Sonstige Zeugenaussagen bezogen sich auf Redereien Schollbachs. Der Angeklagte blieb dabei, Lennig habe den Schrotschuß auf Beudtmann abgegeben. Die Schuldfrage wurde gestellt wegen Totschlags nach § 214 Str.-G.-B. und auf Antrag des Staatsanwalts noch eine Hilfsfrage wegen Körperverletzung mit tödlichem Erfolge. Der Verteidiger war der Ansicht, daß die Sache nicht genügend aufgeklärt, jedenfalls sei es zweifelhaft, wer der Täter gewesen. Die Beratung der Geschworenen dauerte ¾ Stunde. Der durch den Obmann verkündete Spruch lautete auf Bejahung der Hauptschuldfrage, also auf „Schuldig wegen Totschlags." Der Staatsanwalt beantragte mit Rücksicht auf die Gemeingefährlichkeit des Angeklagten 13 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Das Gericht erkannte unter Einrechnung von 6 Monaten und 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, die dem Angeklagten im Dezember v. J. hier wegen Meineid und gewerksmäßiger Wilddieberei zudiktiert worden, auf 13 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Beim Urteil verhielt sich der Angeklagte schweigend. ¼4 Uhr schloß die Sitzung.

Abspringen von Straßenbahnwagen.

m. Berlin, 14. Jan.

Das Kammergericht hatte sich mit einem wichtigen Rechtsstreit zu beschäftigen. Nach einer Regierungspolizeiverordnung vom 7. Januar 1899 ist es verboten, Straßenbahnwagen während der Fahrt zu verlassen. Der Kaufmann R. hatte eines Tages die Straßenbahn benutzt und den stillstehenden Wagen an einer Stelle verlassen, wo sich keine Haltestelle befand. In dem Augenblick, als R. abstieg, setzte sich die Straßenbahn wieder in Bewegung und brachte R. zu Fall; bei dieser Gelegenheit erlitt R. einen doppelten Beinbruch. Wegen Zuwiderhandlung gegen die erwähnte Regierungspolizeiverordnung wurde R. angeklagt und sowohl vom Schöffengericht als auch von der Strafkammer zu Geldstrafen verurteilt, weil er unbefugt während der Fahrt die Straßenbahn verlassen habe; er hätte den Wagen lediglich an einer Haltestelle verlassen dürfen. In seiner Revision betonte der Angeklagte, der Vorderrichter habe den Begriff „während der Fahrt" verkannt. Der Wagen habe an einer Stelle gehalten, wo vielfach Personen mit Hilfe der Schaffner aussteigen. Das Kammergericht hob auch die Vorentscheidung auf und sprach den Angeklagten frei. Das Kammergericht nahm an, daß die Strafkammer den Begriff „während der Fahrt" verkannt habe; nach dem allgemeinen Sprachgebrauch bestehe zwischen Fahrt und Fahren kein Unterschied; man könne nicht sagen, daß jemand, der aus einem stillstehenden Wagen steige, einen Wagen während der Fahrt verlasse.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

⊙ Zur Erlangung der philosophischen Doktorwürde legte Herr Richard Besser aus Hemsendorf der philosophischen Fakultät der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg seine Inaugural-Dissertation „Colley Cibbers The Double Gallant und seine Quellen" vor.

— Prof. Dr. Eberhard Rimbach, bisher Privatdozent in der philosophischen Fakultät der Universität zu Bonn, ist zum außerordentlichen Professor in derselben Fakultät ernannt worden.

— Dr. Eduard Stucy, ordentlicher Professor an der Universität Greifswald, ist in gleicher Eigenschaft in die philosophische Fakultät der Universität zu Bonn versetzt worden.

— Hofrat Dr. Kraepelin, Professor an der Universität München, Vorstand der psychiatrischen Klinik, hat einen längeren Urlaub erhalten und beabsichtigt, wie die „M. N. N." mitteilen, nach Holländisch-Indien zu reisen, um bei den dortigen Naturvölkern das Vorkommen der Geisteskrankheiten zu studieren und der Frage näher zu treten, welchen Einfluß auf die Häufigkeit der Geisteskrankheiten die Kulturverhältnisse ausüben.

Wissenschaft, Kunst, Literatur.

— Das bei der Begrüßung der Südpolar-Expedition in Berlin verlesene Telegramm des Reichskanzlers hatte folgenden Wortlaut:

„Die heutige außerordentliche Sitzung der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin begleite ich mit meinen besten Wünschen. Möge die zu Ehren unserer kühnen Südpolarforscher veranstaltete Begrüßungsfeier ein beredtes Zeugnis davon sein, wie wir alle die erzielten schönen Erfolge deutscher Forschung zu würdigen und für die im Interesse der deutschen Wissenschaft gebrachten Opfer zu danken wissen."

Weitere Telegramme gingen ein von Nansen und Nordenskjöld. Beim Festmahl toastete Geh. Rat Professor v. Richthofen auf den Kaiser, Reichstagspräsident Excellenz Graf Balleistrem auf Drygalski, Kultusminister Studt auf die Geographische Gesellschaft. Drygalski dankte hierauf den Reichs- und Staatsbehörden.

— Der Beyerleinsche Roman und die „Hamb. Nachrichten". Das Verlagshaus Vita, bei dem der Roman „Jena oder Sedan" von Beyerlein erschienen ist, sendet uns eine Zuschrift, in der es erklärt, daß die von ihm erhobene Klage gegen die „Hamb. Nachrichten" sich nicht auf eine Kritik dieses Blattes über den Roman stütze, sondern deshalb erhoben sei, weil die „Hamb. Nachrichten" die unwahre Behauptung aufgestellt hätten, der Verlag sei durch Geld aus der sozialdemokratischen Parteikasse in die Lage versetzt, das Buch in billigerer Ausgabe erscheinen zu lassen, und der Preis sei von 10 auf 2 M. herabgesetzt worden. — Wir geben auf Wunsch des Verlags diese Zuschrift wieder, bleiben aber bei unserer kürzlich an dieser Stelle zum Ausdruck gebrachten Auffassung. Das Vorgehen des Verlags gegen die „Hamb. Nachrichten" ist durchaus nicht zu billigen. Zweckmäßiger wäre es jedenfalls gewesen, die Zeitung zunächst zu einer Richtigstellung ihrer angeblich falschen Behauptung zu veranlassen. Daß die Sozialdemokratie sich sehr lebhaft für „Jena oder Sedan" interessiert, ist Tatsache. Um ihrem Anhang eine gute literarische Kost zu bieten, hat sie sicher nicht den Beyerleinschen Roman unterm Strich ihrer Parteiblätter bringen wollen, sondern bloß, weil sie sich sagte, daß die zur Kritiklosigkeit verhetzte Masse aus diesem Literaturerzeugnisse nichts anderes herauslesen kann und wird, als die Bestätigung sozialdemokratischer Verunglimpfungen. Ob es aber gerade für die Sachlichkeit und Gerechtigkeit einer an unserer Armee geübten Kritik, die der Beyerleinsche Roman sein will, spricht, wenn sie den Sozialdemokraten geeignet erscheint für den Tenor ihrer Presse, darf man stark bezweifeln.

⊙ Die bedrohte Diva. Aus York wird berichtet, daß Mme. Nordica infolge von geheimnisvollen Drohungen gegen ihr Leben während einiger Zeit in ihrer Wohnung in New York unter ständigem polizeilichen Schutz ist. Ihre näheren Freunde berichten, daß sie viele Briefe von solcher Art erhalten habe, daß sie es nicht wage, sie unbeachtet zu lassen. Sie rief polizeilichen Schutz an und ein Detektiv wurde beordert, ihr Haus zu bewachen. Sie wird auf Schritt und Tritt sorgfältig bewacht. Einer der Bekannten von Mme Nordica sagt, daß sie eine Konzertreise zu machen beabsichtigte, jetzt aber davon abgeschreckt sei. Nur ihre vertrautesten Freunde und ihre Rechtsbeistände kennen die Gefahr, und diese lassen sich nicht näher darüber aus. Man weiß jedoch, daß sie viele Warnungen erhalten hat und daß die Polizei sie als in Gefahr befindlich betrachtet.

Provinzialnachrichten.

* **Schkeuditz**, 13. Jan. [Aus dem Fenster] ihrer in der 1. Etage befindlichen Wohnung stürzte sich am Mittwoch morgen in der 3. Stunde die hochbetagte Witwe Gründling, in der Amtsgasse hier wohnhaft. Die Anwohner hörten um genannte Zeit ein Wimmern und sahen dann, daß die Lebensmüde, nur notdürftig bekleidet, am offenen Fenster stand. Während mehrere Anwesende nach der Wohnung eilten, um ein Unglück zu verhüten, war der Absturz schon erfolgt; mit zerschmetterten Gliedern wurde die Schwerverletzte aufgehoben und nach der Behausung zurückgebracht. Hier gab sie nach kurzer Zeit ihren Geist auf.

* **Magdeburg**, 12. Jan. [Versuchsfahrt.] Von Mitgliedern der königlichen Eisenbahnbehörden wurde gestern eine Versuchsfahrt mit einem aus sieben für amerikanische Kuppelung eingerichteten D-Zugwagen bedideten Zuge von Potsdam über Magdeburg nach Thale unternommen. Die Abfahrt erfolgte vormittags 9 Uhr, die Rückfahrt von Thale nach einem etwa halbstündigen Aufenthalt daselbst um 2 Uhr nachmittags. Unterwegs wurde nur auf den Stationen Brandenburg, Burg, Magdeburg, Oschersleben, Halberstadt und Quedlinburg einige Minuten gerastet. Um 6 Uhr abends traf der Zug nach glücklich verlaufener Fahrt wieder in Potsdam ein.

* **Magdeburg**, 13. Jan. [Sprengprobe. — Schnellere Fahrt.] Auf dem vor kurzem in den Besitz der Stadt übergegangenen Sterngelände wurde heute morgen auf Wunsch der städtischen Bauleitung durch das Magdeburgische Pionierbataillon eine Sprengprobe vorgenommen, um die Wirkung der Sprengung auf das abzubrechende Mauerwerk festzustellen. Das Niederlegen des starken Mauerwerks durch Abbruch mit Stemmzeug und Brechstangen würde einen erheblichen Kostenaufwand verursachen und bei zu starkem, in Zementmörtel ausgeführten Mauern kaum durchführbar sein. Die zum Abbruch angewiesene Mauer befindet sich in dem Festungsgraben am alten Kuckuker Tor, die unter allen Umständen beseitigt werden muß; sie ist etwa 50 m lang, 8 m hoch und 0,95 m im oberen Teil stark. Die Fundamentstärke ist erheblich größer. Bei der Sprengung mußte Rücksicht genommen werden auf den großen, im Festungsgraben liegenden Entwässerungskanal, der auch die Vorflut für die Schrotebochwässer bildet. Der die Sprengung der Mauer leitende Hauptmann der beteiligten 4. Kompagnie hatte auf diesen Kanal Rücksicht zu nehmen, weil eine Unterbrechung der Vorflut vermieden werden mußte. Demgemäß wurde ein Teil der Mauer in der Nähe der Sternstraße nur mit schwachen Ladungen von Sprengmunition besetzt, wogegen die Mauer in der Nähe des alten Sterns mit Pulver in acht Schächten angegriffen wurde. Der Bataillionskommandeur wohnte der Sprengung persönlich mit einem Teile seines Offizierkorps bei. Die vorausgesagte Wirkung der Sprengung traf nach der „Magd. Ztg." genau zu. Die schwachen Ladungen in der Nähe der Sternstraße erschütterten die Mauer, ohne sie vollständig zu zerstören. Der Teil der Mauer jedoch am alten Stern in Länge von 25 m, der mit 80 kg Pulver in acht Schächten gesprengt wurde, hob sich unter großer Erschütterung hoch und fiel in sich zusammen. Das Ergebnis war somit glänzend. Die Mauer enthielt rund 250 cbm Mauerwerk. Die Kosten werden überschläglich 0,25 M. für das Kubikmeter betragen. Der größte Teil des Mauerwerks ist so vollständig gelockert worden, daß die einzelnen Bruchsteine ohne große Mühe gewonnen werden können. Die beiden Sprengversuche werden nunmehr als Grundlage für die weiteren Abbruchsarbeiten dienen. — Dem Vernehmen nach hat die Magdeburger Straßenbahngesellschaft den Antrag gestellt, die Fahrgeschwindigkeit der laufenden Wagen auf fast allen Strecken des Straßenbahnnetzes erhöhen zu dürfen. Die Gesellschaft macht geltend, daß namentlich auf dem Breitenwege die jetzige Fahrgeschwindigkeit sogar hinter der der alten Pferdebahn zurückbleibt. Eine Aenderung dieses Zustandes dürfte dringend wünschenswert sein.

□ **Genthin**, 13. Jan. [Schwere Brandwunden] erlitt vor einigen Tagen das 2jährige Kind des Maurer Wenzlauschen Ehepaares im nahen Dorfe Carow. Die Eltern waren mit Dreschen in der Scheune beschäftigt, hatten den eisernen Ofen gehörig angeheizt, und zwischen diesen und die Ofenbank geriet nun beim Spielen das kleine Kind, welches sich derart festklemmte, daß es nicht von der Stelle konnte. Als Erwachsene Hilfe leisteten, war bereits der Rücken des bedauernswerten Geschöpfs braun gebraten. Nach unsäglichen Qualen verschied es am nächsten Tage.

* **Mühlhausen i. Th.**, 13. Jan. [Mitteldeutsches Bundesschießen.] Die hiesige Schützenkompagnie bewilligte in einer außerordentlichen Generalversammlung die Mittel in Höhe von 2000 Mk. zur Herstellung des Festplatzes für das Mitteldeutsche Bundesschießen. Das Terrain soll planiert werden und bietet dann den ständigen Platz zur Abhaltung von Volksfesten.

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter im Bezirke des IV. Armee-Korps.] 1. April 1904: Halle (Saale), Kaiserl. Ober-Postdirektion, der Anstellungsort wird bei der Einberufung bestimmt, 31 Briefträger und Postschaffner, zunächst auf dreimonatige Kündigung, je 972 M. Gehalt jährlich, das Gehalt steigt bis 1188 M.; Meldungen versorgungsberechtigter Personen sind an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Halle (Saale) zu richten. — 1. April 1904: Halle (Saale), Kaiserl. Ober-Postdirektion, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, 47 Landbriefträger; zunächst auf dreimonatige Kündigung; je 772 M. Gehalt jährlich, das Gehalt steigt bis 1000 M. jährlich; Meldungen versorgungsberechtigter Personen sind an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Halle (Saale) zu richten. — 1. Februar 1904: Kemberg, Kaiserl. Postamt, Landbriefträger; zunächst auf dreimonatige Kündigung; 700 M. Gehalt und 72 M. Wohnungsgeldzuschuß jährlich; Meldungen versorgungsberechtigter Personen sind an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Halle (Saale) zu richten. — 1. März 1904: Zöbejün (Saalkreis), Magistrat, Polizeisergeant, zugleich städtischer Polizeiverwaltungsbeamter, Bewerber muß zuverlässig und tüchtig sein, körperliche Eignegen zu erstatten; zunächst auf dreimonatige Kündigung, später auf Lebenszeit; 1000 M. Gehalt und 50 M. Kleidergeld sowie 100 M. Nebeneinkünfte jährlich; die Einrichtung einer Gehaltszulage ist nicht ausgeschlossen; die Stelle ist pensionsberechtigt; Bewerbungen sind sofort einzureichen. — Sofort: Osterburg, Amtsgericht, Kanzleigehilfe, deutliche Handschrift, Uebung in Rechtschreibung und Zuverlässigkeit; auf Kündigung; 5 bis 10 Pf. für jede gelieferte Seite Schreibarbeit nach Ermessen der zuständigen Stelle. — 1. Februar 1904: Schmiedeberg (Bezirk Halle), Kaiserl. Postamt, Landbriefträger, zunächst auf dreimonatige Kündigung; 700 M. Gehalt und 72 M. Wohnungsgeldzuschuß jährlich; Meldungen versorgungsberechtigter Personen sind an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Halle (Saale) zu richten.

* **Cöthen**, 13. Jan. [Was dem einen recht ist...] Der Magistrat hatte der Abteilung Cöthen der anhaltischen Handwerkskammer zur Abhaltung der Meisterkurse ein Zimmer des Rathauses zur Verfügung gestellt. Darauf war der Arbeiterbildungsverein mit dem Ersuchen an die Stadt herangetreten, ihm für die der Fortbildung seiner Mitglieder dienenden Abende ebenfalls ein Zimmer des Rathauses zu überlassen. Diesen Antrag hat die Baudeputation des Gemeinderats abgelehnt, zugleich aber beschlossen, zur Vermeidung weiterer Ansprüche auch die der Handwerkskammer erteilte Zusage zurückzuziehen.

* **Saalfeld**, 13. Jan. [Die Geistlichen] der Diözese Saalfeld haben einstimmig den Wunsch ausgesprochen, daß fernerhin öffentliche Danksagungen für Grabreden unterlassen werden möchten.

* **Apolda**, 13. Jan. [Erblindet.] Der Arbeiter Felix Gorzolka, welcher vor einiger Zeit beim Kanalisieren der Oberen Bahnhofstraße infolge vorzeitigen Lösens eines Sprengschusses schwer verletzt wurde, ist an den Folgen des Unfalles auf beiden Augen erblindet. Der Bedauernswerte ist verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

* **Ohrdruf**, 12. Jan. [Verunglückt.] In der vergangenen Nacht ist in der Nähe der Eisenbahnstrecke zwischen Herrenmühle und Gräfenroda ein junger Mensch, Franz Eckstein aus Großgeschwenda, abgestürzt; er wurde heute früh tot aufgefunden.

⊙ **Koburg**, 13. Januar. [Bärenfamilie.] Das allen Besuchern der Veste Koburg bekannte Bärenpaar ist durch die Geburt zweier Jungen auch in diesem Jahre wieder „erfreut" worden. Mutter und Kinder befinden sich den Umständen entsprechend wohl, ebenso der Vater, welcher bei den verwickelten Familienverhältnissen der Bärenfamilie zugleich der Bruder seiner Kinder ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19040114030/fragment/page=0002

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 12. bis 14. Januar.

Hotel Stadt Hamburg. Major a. D. Freiherr von Winnigrade aus Altenburg. Rittmeister a. D. Carl Meißner aus Magdeburg. Frau Oberamtmann Döries und Töchter aus Zörbitz. Generalagent Hans Mirus aus Magdeburg. Oberstaatsanwalt von Prittwitz und Gaffron aus Naumburg. Theaterdirektoren E. R. Waldmann aus Berlin und Alexander Rother aus Dresden. Theateregent Carl Ed. Pollack aus Dresden. Kaufleute: Hans Recker, J. Lemke, R. Dittmar, M. Kugenknabe aus Leipzig, W. Schöpper aus Osnabrück, Alfred Meyer, Bornheim aus Bielefeld, Georg Schade aus Beln Bodenbach, Preis aus Matibor, W. Beckmann, Franz Schorn aus Köln, Jul. Tanere aus Frankfurt, Schnander aus Plauen, Simon Barasch aus Breslau, Wallerstein aus St. Gallen, Carl Weber, August Schlüter aus Hamburg, Reinhardt Steinhauser aus Plauen, Willy Samelsohn, Jul. Weil, Paul Sell, Carl Rasch, J. Nießen, Hugo Abraham, H. Neuvagel, Curt Vogel, Fritz Otte, Leopold Schoene, J. Kuschnikl, Adler, G. Schwarzenberger, Basch, J. Stern, Siegfr. Baumann, Czoleck, Julius Feystadt, Hermann Wilhelm, Siegfried Eisenberg, W. Hasenclever aus Berlin.

Wir suchen jetzt schon für uns. hiesigen u. auswärt. Herren Reflektanten

Ritter- u. Landgüter,

Pachtungen, Ziegeleien, Gasthöfe, Hotels sowie Grdst. aller Art in verschied. Größ. u. Gegend. mit **10,000 bis 1,500,000 Mk.** Anz., auch zum Tausch auf andere Grundstücke ev. bei Barzuzahlg. — Wir lassen die Objekte durch einen Fachmann besichtigen, fertigen danach entspr. Beschreibungen an, wodurch wir dieselben zweckmäßig empfehlen. Ferner durch uns. sachkundiges Annoncieren erhalten wir

viel Kaufliebhaber.

Vor erfolgtem Verkauf usw. ist

keinerlei Zahlung

an uns zu leisten. — Prospekte gratis.

Das Auctionsgeschäft Kommanditgesellschaft

Wilh. Hennig & Co., Dessau.

In e. lebh. Orte Anhalts mit über 800 Einwohnern ist ein

flottgeh. Gasthof

mit Laden, Schlachthaus, ca. 1700 M. Mieteink., geeignet zur Einricht. einer

Bäckerei,

einschl. Inv. mit **6—10,000 M.** Anz. zu verk. — Näh. Ausk. ert. u. **Fol. 775 Wilh. Hennig & Co., Dessau.**

Todesfallsh. ist in e. **gr. Stadt** in Prov. Sachsen, wo Gymnas., höh. Fachschulen usw., ein ca. **40 J.** im Besitz gewesenes

Hotel I. Rg., am Markt,

mit Ausspann, Stallg. f. 80 Pfd., **1854 Quadrat. Areal (Garten),** einschl. Inventar **sofort** zu verkaufen. Pr. **90,000 M.** Anz. **12—20,000 M.** Näh. Auskunft ert. unter **Fol. 801 Wilhelm Hennig & Co., Dessau.**

Verk. mein 2 Km. v. e. Gymnasialstadt in Thür. — **ifoliert — gel.** mit eigner **st. Jagd** auf Rehe verseh.

Freigut, ca. **340 Mg.**

Weizenbd. in hoher Kultur (Samenbau), 40 Mg. Obstplantagen, mit herrschaftl. **Wohnhaus** am Garten, einschl. Lokomobile mit Dreschsatz und kompl. Inv.

Pr. **150,000 M.** Anz. **30,000 M.** Näh. Ausk. ert. unter **Fol. 789 Wilh. Hennig & Co., Dessau.**

Ein herrschaftl. **Eckhaus**

mit **2 Läden** in vorzügl. Geschäftslage e. Stadt mit 28,000 Einw. — höh. Schulen — in **Prov. Sachsen,** ist für **66,000 M.** bei **10,000 M.** Anz. zu verk. Hyp. 34,500 M. Sparkasse,

ev. **Tausch** a. e. **Haus**

i. e. Großstadt m. flottg. **Wurstgeschäft, Hotel oder Restaurant,** auf Wunsch erfolgt **Barzuzahlung.**

Näh. Auskunft ert. unter **Fol. 762 Wilhelm Hennig & Co., Dessau.**

In e. **gr.** Gymnasial- u. **Garnisonstadt** am Harz verk. m. **sehr günstig** gel. **Eckhaus** mit

flottgeh. Kolonialw.-,

konzess. Branntwein - Detail-, Droguen- u. Gifthandel,

ca. 35,000 Mk. Umsatz, Extra-Mieteink.; einschl. Inv.

Pr. **50,000 Mk.,** Anz. **10,000 Mk.**

Näh. Ausk. ert. unter **Fol. 752 Wilh. Hennig & Co., Dessau.**

Von einem Finanzinstitute sollen

M. 1,300,000

auf Ackersicherheit, mit oder ohne Amortisation im Jahre 1904 verliehen werden.

Zinsfuß für I. Hypothek **3½ %,**
„ „ II. „ **4 %.**

Angebote von Selbstsuchenden mit der Aufschrift **S. A. 5** postlagernd **Merseburg.**

600,000 Mark

unkündbare Stifts- und Kassengelder sind à **3½—3¾ %** auf Acker, auch **2. Stelle,** sogleich oder später auszuleihen. Anträge erbittet baldigst

Wilhelm Goecke,

Halle a. S., Kaiserstraße Nr. 4.

160,000 Mark,

ev. auch geteilt, auf erste oder sichere zweite Hypotheken zu 4% Zinsen, 10 Jahre fest, auszuleihen. Agenten verbeten. Offerten erbeten u. 4429 S. an die Expedition dieser Zeitung.

Mk. 30000

auf gute 1. Hypothek zu leihen gesucht. Gefl. Offerten unter **B. w. 2566** an **Rudolf Mosse,** Halle a. S.

10—12000 Mark

auf II. Hypothek zu vergeben. **Haus- und Grundbesitzer-Verein,** Barfüßerstraße 9.

Wer Teilhaber sucht oder sich beteiligen will, wer irgend ein Geschäft oder Grundstück kaufen oder verkaufen will, verlange kostenfreie Zusendung der Deutschen Zeitung-Zeitung, Leipzig.

Es sind uns **zur Verleihung**

an erster Stelle a 3½%

grössere Beträge an Hand gegeben.

Anträge erbitten

Halle a. S., Leipzigerstr. 70/71. **D. H. Apelt & Sohn.**

Feuer-Versicherung. Alte deutsche Aktien-Gesellschaft sucht tüchtige, leistungsfähige Vertreter (auch stille **Vermittler**) bei höchsten Provisionen. Bei guten Resultaten wird barer Zuschuß gewährt. Off. unter **B. m. 2573** an **Rudolf Mosse,** Halle S.

Guter Nebenverdienst!

Herren, auch vom Lande, welche Zeit und Gelegenheit haben, Versicherungs-Abschlüsse aller Art (**Volksversicherungen ausgeschlossen**) zu versilieren und denen an einem guten Nebenverdienst gelegen ist, wollen ihre Offerten unter **C. Z. 65** bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.,** niederlegen.

20% Verdienst

leicht zu erwerben von Herren, die bei Restaurateuren 2c. gut eingeführt sind. Offerten sub **J. 29** an die Ann.-Exped. von **Rich. Gründler,** Lindenstraße 54.

Wer Stellung sucht, verl. Postk umsonst Prospekt von Stellen-Erwerbs-Anzeiger, Berlin 55.

Tüchtiger, adiegener Stadtvertreter

für eingeführte Firma der **Lebensmittelbranche** gegen Provision gesucht. Offerten mit Angabe der bereits vertretenen Firmen unter **O. 1373** an die Exped. d. Ztg.

Streng reell.

Mit einer Einlage von 3000 Mark in das Geschäft suche ich sofort einen **jungen Mann** in **Bäckerei** Stellung. Hohes Gehalt. Kapital wird mit 5 vom Hundert verzinst. Ernste Reflektanten wollen ihre werte Adresse aufgeben unter **L. S. 5157** an **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Für meine **Eisenwaren- und Dienhandlung en gros & en detail** suche **per Ostern d. Js.** einen jungen Mann, welcher die nötigen Schulkenntnisse besitzt, als

Lehrling.

Christian Glaser,

Halle a. S., Gr. Klausstraße 24.

Zu Ostern suche ich für meine **Buchhandlung** einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen. Wohnung und Verpflegung im Hause.

Wernigerode a/H. P. Jüttner, Buch- u. Kunsthandlung.

Apotheker-Lehrling

sucht zum 1. April die **Adler-Apotheke,** Geiststraße.

Lehrling für Kontor, mit mindestens **Mittelschulbildung.** 1/4. gesucht. Angebote unter **B. b. 2563** an **Rudolf Mosse,** Halle.

Für mein Kolonialwaren-, Tabak- und Zigarrengeschäft suche ich 1. 4. cr.

einen Lehrling

mit guter Schulbildung. Kost u. Logis im Hause. **Bernh. Lailach,** Schweinschkestraße.

Für meine Kolonialwaren- und Drogenhandlung suche ich v. Ostern einen Lehrling

mit guter Schulbildung. **Aug. Nauendorf,** Reilstr. 131.

Wir suchen zum baldigen Antritt bei gutem Einkommen und dauernder Jahresstellung geübte

Putzarbeiterinnen

und selbständige

Garnierernnen

für feinen Putz.

A. Huth & Co.,

Halle a. S.

Eine anständige zuverlässige Frau, 43 Jahre, in allen häuslichen Arbeiten tüchtig, sucht selbständige Stellung als **Wirtschafterin** bei bess. Herrn, auch mit Kindern. Werte Offerten unter **B. s. 2557** an **Rudolf Mosse,** Halle a. S.

Gebildetes älteres Fräulein, im Haushalt erfahren, sehr zuverlässig, sucht Stellung als Stütze oder Gesellschafterin bei einzelner Dame oder älterem Ehepaar. Näheres in der **Arbeitsnachweisstelle des Vereins für Volkswohl,** 9. Abteil., für weibliche Arbeiter u. Dienstboten, Halle a. S., Barfüßerstr. 16.

Rheumatismus!

Nachdruck dieser Anzeige verboten.

Leiden Sie an dieser erbarmungslosen Krankheit? Kennen Sie die furchtbaren, reissenden Schmerzen, die einem durch Mark und Bein gehen; Schmerzen, die einem Tag u. Nacht keine Ruhe lassen? Möchten Sie von diesen Qualen befreit sein? So versuchen Sie doch

Electro Vigor

(gesetzlich geschützt).

Derselbe ist eine elektrische Körperbatterie, welche es ermöglicht, einen erwärmenden, belebenden Strom galvanischer Elektrizität stundenlang in die schmerzhaften Stellen zu leiten. Tausende haben diesen Apparat gebraucht u. sind dadurch wieder glücklich geworden. Herr **Andreas Bickel, Berlin,** Ebelingstr. 5, schreibt:

Ich kann Ihnen mit Vergnügen mitteilen, dass Ihr ELECTRO-VIGOR mir ausserordentlich gute Dienste geleistet hat. Schon nach drei Stunden fühlte ich bedeutende Erleichterung und nach sechs Tagen war ich von Rückenschmerzen befreit. Jetzt nach fünf Wochen geht die Verdauung viel besser von statten. Nervosität und Rheumatismus sind verschwunden; ich fühle mich jetzt bedeutend stärker und habe einen festen Schlaf. Wenn die Fortschritte in gleichem Masse anhalten, so werde ich nach einem Monat geheilt sein. Ich habe durch den Gebrauch Ihres ELECTRO-VIGOR die Erfahrung gemacht, dass derselbe eine Wohltat für die Menschheit u. besonders für diejenigen von grossem Nutzen ist, deren Beruf es nicht erlaubt, sich einer längeren Kur zu unterziehen; denn der Apparat ist auch ganz leicht während der Arbeit zu tragen.

Beachtenswert! Wenn Sie bei uns vorsprechen, oder uns diese Annonce einsenden, erhalten Sie in geschlossenem Kuvert gratis u. franko unser illustr. Buch, welches ausführ über unsern Apparat u. dessen Anwendung berichtet. **Weitere Zeugnisse werden dem Buche beigelegt.**

Dr. Mac Laughlin Company, Berlin NW. 65, Friedrichstr. 153a, **Hamburg 33,** Gr. Burstah 2—4.

Alle Maurerarbeiten werden saub. u. billig ausgeführt **Reichardtstr. 8.**

Eine hochelegante Speisezimmer-Einrichtung,

1 Büfett, 1 Rauchcheval-Tisch, 1 Silberschrank, 1 Kredenz, 18 Stühle, 1 Spiegel, **alles noch sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen** Geiststraße 25.

Fast u. Sofa verk. bill. Anhaltertstr. 12.

Essen Sie täglich **Honig,** wenn Sie Ihre Gesundheit erhalten wollen. **Garant. reinen Blütenhonig,** hervorragend schöne Qual., Pfd. **75 ₰,** bei 5 Pfd. **70 ₰,** empf. **Carl Booch,** Breiteste. 1 u. Markt Roter Thurm 12.

Offeriere nochmals billigst frisches Gänsefleisch,

ausgeschlachtete 1/1 u. 1/2 Gänse, Gänseklein, Schmeer, Lebern, Pa. Kaninchen, Hasen, Ungar. Puten, Pfd. 80 Pf., Suppenhühner **Gust. Friedrich, Bärgasse.**

ff. echte Regensburger Würste, p. Paar **nur 25 ₰,**

echte Frankfurter nur 30 Pfg.,

feinste Wiener Würstchen, a Paar **15** und **20 ₰, 4** Paar **50 ₰,**

ff. Wiener Würstchen in Dosen, **sterilisiert,** hochfein, lange haltbar, **20** Paar 3½ M., **10** Paar Dose **1,85 M.,**

feinsten russ. u. ital. Salat,

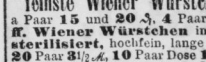
feinstenfrischen Tafelaufschnitt,

ff. Sülz-Koteletts, Gans in Gelee, a Pfund **40 ₰.**

ff. Del.-Weinsülze, Pfund 80 ₰, a Stück 20 ₰,

off. **Gustav Friedrich,** Bärgasse.

Morgen Freitag abend ff. frische hausschlachtene



Wurst

bei **Gust. Friedrich,** Bärgasse.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **F. Vetter,** Martinstraße 8.

Jeden Freitag **Schlachtefest.** **Wilhelm Bode,** Dorotheenstraße 16.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** Otto Schulz, fr. Fr. Saalfeld, Steinweg 18.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **G. Müller,** Steinweg Nr. 35.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **A. Friebus,** Victoriastraße 29.

Papagei, grüne Amazone, viel und deutlich sprechend, zahm, Prachtexemplar, für 60 Mark mit Bauer zu verkaufen **Brüderstraße 16.**

Wijnand Fockink

Gegründet Amsterdam im Jahre 1679

Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin der Niederlande, Seiner Majestät des Königs von Preussen u. anderer europäischer Höfe.

ff. Liköre: **Anisette, Curaçao, Cherry-Brandy** u. s. w.

Käuflich in allen besseren Delikatess-, Weinhandlungen und Konditoreien.

Freitag von 5 Uhr ab frische warme **Blut- und Leberwurst** nach Berliner Art.

Wilh. Nietsch jr., Geiststr. 17.

Von Freitag den 15. d. Mts. ab stellen wir unsere ersten diesjährigen Transporte allererster Klasse

Stehermärker Arbeitspferde,

sowie vom Sonnabend den 16. cr. ab

Prima Dänischer und Holsteiner Acker- und Wagenpferde

zum Verkauf.

Gebr. Kersten, Cöthen i. A.

Fernsprecher 486.

Strenge reelle Bedienung. Solideste Preise.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Knaben** zeigen hocherfreut an

Bad Salzungen, den 11. Jan. 1904.

Carl Kellner und Frau, Elsbeth geb. Blau.

Die Geburt eines Töchterchens zeigen hocherfreut an

Berlin SO. 26, Mariannenplatz 13, II, den 12. Jan. 04.

Hermann Kirby und Frau **Hanna** geb. **Strube.**

Heute vormittag 11¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden im 82. Lebensjahre unser lieber Vater und Großvater, der

Postverwalter a. D.

Oskar Schröter.

Tiefbetrübt teilen wir dies nur auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten mit.

Das Begräbnis findet am Sonnabend nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Landwehrstr. 21, aus statt.

Halle a/S., Leipzig, Blankenburg a/H. und Berlin, am 13. Januar 1904.

Elisabeth Tendeloff geb. **Schröter** nebst Töchtern.

Max Schröter.
Hugo Schröter.
Dr. **Georg Schröter.**
Paul Schröter.

Halle S., den 13. Januar 1904.

Mittwoch vormittag 11 Uhr entschlief sanft unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,

Rentier Wilhelm Heinemann

im bald vollendeten 73. Lebensjahre.

Gutenberg, 13. Jan. 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 17. d. M., 2½ Uhr statt.

Die Beerdigung des Herrn **Oscar Schröter** findet Sonnabend den 16. Jan., nachm. 3 Uhr von der Wohnung Landwehrstrasse 21 aus statt.

Freimaurerloge zu den 5 Türmen am Salzquell.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren Entschlafenen, sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme.

Familie Krickstaedt.

Verlobt: Frl. Helene Härtel mit Herrn Referendar Oskar Hartwig (Rudolstadt); Frl. Clara Kelch mit Herrn Alfred Kerber (Altenburg).

Vermählt: Herr Clemens Burkhardt und Fräulein Elisabeth Brödel (Leipzig); Herr Otto Reichardt und Fräulein Aline Ulrich (Gera).

Geboren: Sohn: Herrn **Eduard** Ludwig Fischer (Roßla); Herrn Otto Lemme (Gera); Herrn Emil Meißner (Gera); Herrn Albert Bechstedt (Altenburg).

Gestorben: Frau Witwe Karoline Fischer (Rudolstadt); Frau Witwe Marie Funk geb. Töpfer (Gera); Frau Bertha Pappenberger geb. Siebert (Gera); Frau Henriette Erdmann geborene Schönherr (Leipzig); Herr Prokurist Franz Curt Fritsche (Blasewitz); Frau Johanna Metzner geborene Herpich (Sonneberg).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19040114030/fragment/page=0003

Café Roland.

Täglich Konzert
des
Konzert- und Solisten-Ensemble
„Hammonia."
Dirigentin: die 14jährige Geigen-Künstlerin Frl. **Maekens.**
Anfang 7 Uhr abends.

Bauernschänke,

Reilstr. 126. Täglich großes
Damen-Orchester-Konzert.
Anfang 7 Uhr.

Pilsener Hof,
Wilhelmstr. 43.
Kegelbahn einige Tage frei.

Vereinszimmer, 20—40 Pers. fassend,
Landwehrstr. 2, dicht am Bahnhof, sof. zu vergeben **Steins Hotel.**

Stenographenverein Stolze-Schrey.
Sitzung Freitag Abend 8½ Uhr im „Freyberg-Bräu", Kl. Märkerstr.

T.-V. Friesen auf dem Pflug.
Dienstag und Freitag Abends von 8 bis 10 Uhr
Turnübung
in der städt. Schulturnhalle (Dreyhauptstraße). Meldungen von Mitgliedern und Zöglingen werden dortselbst und jeden Sonnabend Abend im Vereins-Lokal „Gasthof zum Pflug," Alter Markt 27, entgegengenommen.

Jahn'scher Turnverein.
Mittwoch u. Sonnabend Abend
Turnübung
in der Turnhalle am Roßplatz.
Der Vorstand.

Volks-Kaffee-Hallen
des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Turme,
II. Alte Promenade (Melthaus),
III. Moritzzwinger,
IV. im „Roten Turm"
in der früheren Hauptwache,
V. Vor dem Steintor (Walhalla).
Alle fünf sind geöffnet von früh ½6 Uhr an.
Es wird verabreicht:
Kaffee, Kakao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade — an 5 Pfg
in IV. auch Suppe an 10 Pfg.
Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen und in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann **Ludwig Barth,** Leipzigerstr. 80, Nähe des Leipz. Turmes, Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststraße 68, sowie bei Herrn **Flade,** Zwingerstraße 5 zu haben.

Lichtpausanstalt. Lichtpausanstalt.
Empfehle zu Fabrikpreisen
Zeichenpapiere, Lichtpausleinen, Pausleinen,
I. Qualität **Lichtpauspapiere** I. Qualität
Negativ 10 m lang, 75 cm breit = 1.25 Mk.
Positiv „ „ „ „ „ = 2.90 „
ferner
patentierte Lichtpausapparate und Utensilien, elektr. Regina-Kopier-Lampen.
Insbesondere mache ich auf meine **Lichtpausanstalt** unter billigster Preisberechnung aufmerksam.
Jeder Auftrag wird auch nach auswärts prompt und franko erledigt.
Ausführung sämtlicher Projekte, — Bauausführung.
Bernh. Peters, Dieskauerstraße 1.
Lichtpausanstalt. Lichtpausanstalt.

Die Einstellung **bester bayr. Zugochsen** der verschiedensten Zuchtrichtungen u. Schweren hat begonnen. Ferner vorhanden:
frischmilchende u. hochtragende Kühe
preiswert zu günstigen Bedingungen in unserem
Magerviehdepot Halle a. S., Freiimfelderstraße 42 Viehhof.
Centrale für Viehverwertung (Viehcentrale).

Adreßbuch für Halle
und Vororte
Ammendorf, Beesen, Radewell, Böllberg, Wörmlitz, Passendorf, Nietleben, Dölau, Lettin, Diemitz, Büschdorf u. Bruckdorf.
37. Jahrgang. **1904.** Verlag Otto Hendel.
Mit großem Stadtplan, entworfen u. gezeichnet vom Stadtbauamt u. ergänzt bis November 1903, sowie einer Karte der Umgegend. **Dauerhaft in Leinwand gebunden 3 Mark.**
Geschäftsstelle: Gr. Brauhausstr. 17. Fernspr. 2017.
Verlag des Adreßbuches für Halle und Vororte
Otto Hendel.

Stadttheater Halle.
Freitag den 15. Januar
121. A.-V. 1. V. Beamtenkarten gültig.
Wilhelm Tell.
Schauspiel in 5 Akten v. Fr. v. Schiller.
Personen.
Hermann Geßler, Reichsvogt in Schwyz und Uri
Werner, Freih. v. Attinghausen, Bannerherr
Ulrich v. Rudenz, sein Neffe
Werner Stauffacher
Konrad Hunn
Itel Reding
Hans auf der Mauer
Jörg im Hofe
Ulrich, der Schmied
Jost von Weiler
Walther Fürst
Wilhelm Tell
Rösselmann, der Pfarrer
Petermann, der Sigrist
Kuoni, der Hirt
Werni, der Jäger
Rudi, der Fischer
Arnold von Melchthal
Konrad Baumgarten
Meier von Sarnen
Struth von Winkelried
Klaus von der Flüe
Burkhart am Bühel
Arnold von Sewa
Henni, Fischerknabe
Seppi, Hirtenknabe
Gertrud, Stauffachers Gattin
Hedwig, Tells Gattin, Fürsts Tochter
Berta von Bruneck, eine reiche Erbin
Armgard
Mechthild } Bäuerinnen
Elsbeth }
Hildegard }
Walther } Tells
Wilhelm } Knaben
Friedhardt } Söldner
Leuthold }
Rudolph der Harras, Geßlers Stallmeister
Stüssi, der Flurschütz
Der Frohnvogt
Meister Steinmetz
Ein Geselle
Ein alter Mann
Ein Fischerknabe
Erster } Landenbergischer
Zweiter } Reiter

Sonnabend: **Mignon.**
Mignon — Frl. Nelly Brodmann a. G.

Neues Theater
Direktion: E. M. Mauthner.
Freitag den 15. Jan., Anfang 8½:
Blatt des Pierrot.
Sonnabend: **Nur kein Leutnant.**
Hierauf: **Aus einer kleinen Garnison.**

Walhalla-Theater.
Direktion: Rich. Hubert.
Heute Donnerstag
Letztes Gastspiel
von **Madame**
Saharet
und
vorletzte Vorstellung
des überaus glänzenden
Neujahrs-Programms.
Jeder Besucher des I. Ranges und Parterre erhält ein Bild von Mad. Saharet in Form einer Postkarte gratis.

Apollo-Theater
Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Nur noch **2** Tage!
Dr. Angelo
mit seinen **entzückenden, an Pracht u. Farbenschönheit unübertroffenen Imitationen von**
„Meißner Porzellan"
nebst dem übrigen
glänzenden Programm.

Sport-Hotel,
Gr. Steinstraße 27/28.
Morgen Freitag
= Kränzchen. =

Gesellschaftshaus Diemitz.
Donnerstag den 4. Februar cr.
großer Elite-Maskenball.

Handwerker-Meister-Verein.
Freitag den 15. Januar abends 8 Uhr im „Goldenen Schiffchen"
General-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungslegung der verschiedenen Kassen. 3. Wahl der Revisoren. 4. Vorstandswahl. 5. Geschäftliches.
Hierzu ladet die Mitglieder mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung höflichst ein
der Vorstand.

Das **Juristische Repetitorium** des
Dr. jur. E. Berding
befindet sich jetzt **Harz 4, I.**

Akademische Lehranstalt für
f. Damenschneiderei und Wäsche-Konfektion.
Der Lehrplan umfaßt:
Schnittzeichnen, Zuschneiden und praktisches Arbeiten.
Gefl. Anmeldungen nimmt entgegen: **Clara Bethge,** Moritzzwinger 7, II.

Inventur-Ausverkauf.
Alle Winterwaren meiner eleganten Herren-Konfektion werden, um noch vollständig damit zu räumen, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.
Otto Knoll, obere Leipzigerstr. 36, „Pschorrbräu".

P. T.
Hierdurch erlaube ich mir, dem geehrten Publikum der Stadt Halle a. S. ergebenst mitzuteilen, dass ich die Leitung der
einzigen Berlitz School, die hier am Orte, **Wilhelmstrasse 30, part.,** unter meiner Oberleitung steht, dem langjährigen Subdirektor der Berlitz School in Köln, Herrn **Astolphe Soupiron** aus Paris, übertragen habe.
Mit anderen Instituten oder Privatlehrern, die „nach der Methode Berlitz" lehren, stehe ich nicht in Verbindung und kann in keiner Weise für deren Erfolg bei Anwendung meiner Sprachlehrmethode einstehen.
Prof. M. D. Berlitz, New-York.

Bezugnehmend auf vorstehende Mitteilung, erbiete ich mich zur Annahme von Anmeldungen zum fremdsprachlichen Unterricht täglich von 9—1 und 3—7 Uhr.
Der Unterricht wird sich zunächst **auf Französisch** und **Englisch** beschränken, in kurzer Zeit sich auch auf **Italienisch, Spanisch** und **Russisch** ausdehnen. Um Gelegenheit zu geben, die **wirkliche Methode Berlitz** kennen zu lernen, erlaube ich mir, Damen und Herren, die sich dafür interessieren, zu **Gratisprobelektionen** ergebenst einzuladen.
Astolphe Soupiron,
The Berlitz School of Languages,
Wilhelmstr. 30, p.

Tanzunterricht.
Der zweite Kursus unseres Unterrichts beginnt Ende Januar im Hotel Kaiser Wilhelm, Bernburger Str. Gefl. Anmeldungen erbitten in unserer Wohnung Kurfürstenstrasse 8 oder Blumenthalstrasse 11.
E. & F. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Auswärtige Theater.
Sonnabend den 16. Januar 1904.
Erfurt (Stadtth.): Romeo und Julia.
Gotha (Hoftheater): Der Hochtourist.
Leipzig (Neues Theater): Wilhelm Tell (Schauspiel).
Leipzig (Altes Theater): Nachmittags: Sweewitchen. — Abds.: Der Opernball.
Leipziger Schauspielhaus: Nachmitt.: Blondelchen. — Abds.: Der Strom.
Magdeburg (Stadttheater): Bruder Straubinger.

Welt-Panorama. Gr. Ulrichstr. 6, I. Geöffn. v. 2—10.
Japan.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19040114030/fragment/page=0004